

auch als Primararzt am Elisabethinerinnenspital. 1802 Sanitätsrat, 1822 i. R. 1784 nob.

W.: De juglande nigra, med. Diss. Wien, 1777.

L.: Hirsch; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Wurzbach (s. unter P. v. Leenheer Anton); G. W. Schrader, *Biograph.-literar. Lex. der Thierärzte aller Zeiten und Länder*, hrsg. von E. Hering, 1863; F. v. Krones, *Geschichte der Karl Franzens-Universität in Graz, 1886*, S. 507; *Allg. Verw. A.*, Wien. (W. Höflechner)

**Plappart von Leenheer Anton Frh., Jurist.** \* Graz, 12. 6. 1780; † Wien, 21. 3. 1860. Sohn des verdienstvollen Sanitätsrates Leopold v. P., Vater des Folgenden; stud. an der Univ. Wien Jus, 1800 Dr. jur.; stand bereits ab 1797 im Dienst der steir. Stände, leitete dann das Ortsgericht der Herrschaft Spielfeld, 1804 Notar, 1805 Zivil- und Kriminalrichter des Stiftes Admont. 1816 Assessor und Referent am innerösterr., 1817 am küstenländ. Appellationsgericht und Kriminalobergericht, 1820 Appellationsrat. Noch 1820 kam er als Rat an das niederösterr. Appellations- und Kriminalobergericht und wurde 1832 HR der obersten Justizstelle in Wien. Ab 1849 i. R. 1853 Frh. In seiner Stellung als JustizHR wirkte P. an den legislativen Arbeiten — vor allem bei der Reform des summar. Verfahrens — mit. Daneben war er Mitgl. der Stud.Hofkomm., 1837–47 Präses der jurid. Fak. und Dir. der jurid.-polit. Stud. der Univ. Wien, 1843/44 Rektor. Er arbeitete an der Reform des rechts- und staatswiss. Stud.Planes mit und trat vehement für die Errichtung neuer Lehrkanzeln, wie etwa für Staatsrechnungswiss., Diplomatie etc. ein.

W.: Die theoret. Staatsprüfungen in Österr., o. J.

L.: *Wr. Ztg.* vom 25. 3. 1860; Kosch, *Das kath. Deutschland*; *Maasburg*; *Wurzbach*. (B. Böck)

**Plappart von Leenheer August Frh., Jurist und Theaterintendant.** \* Wien, 21. 2. 1836; † Altaussee (Stmk.), 17. 7. 1907. Sohn des Vorigen; stud. 1852–56 an der Univ. Wien Jus und trat in den Staatsdienst. Er diente ab 1867 im Min. des Inneren, wo er ab 1869 die administrativen Geschäfte der Donauregulierungskomm. leitete. 1879 wirkte er an der Statthalterei in Linz, ab 1881 neuerlich im Min. des Inneren; 1885 Min. Rat. 1889 wurde er mit der Leitung der legislativen Sektion betraut; 1894 Sektionschef. 1896 schied er aus dem aktiven Dienst aus und wurde gleichzeitig mit der Vertretung des Min. des Inneren in der Leitung der Wr. Stadter-

weiterungskomm. betraut. 1898–1906 fungierte P. als Leiter der Gen.Intendanz der beiden Hoftheater und erwarb sich große Verdienste durch die dauernde Sanierung des Pensionsfonds der Hofoper. Er war auch der erste Präs. des 1899 gegründeten Ver. zur Ausbildung von später Erblindeten. P. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1896 Geh. Rat, 1902 lebenslangliches Mitgl. des Herrenhauses.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 16. 12. 1902, 10. 7. 1906, 17. (*Abendausg.*) und 20. 7. 1907; *RP* vom 18. 7. 1907; *Neuer Theater-Almanach*, 1908, S. 150; *Biograph. Jb.* 12, 1907, 13, 1909; Kosch, *Theaterlex.*; *Rub*; *H. Thimig erzählt* ..., hrsg. von F. Hadamowsky, 1962, s. *Reg.* (E. Marktl)

**Plaschkes Leopold, Jurist und Politiker.** \* St. Pölten (NÖ), 13. 3. 1884; † Tel Aviv (Israel), 4. 5. 1942. Sohn eines aus Nikolsburg (Mikulov) stammenden Pferdesenials, der ab 1886 in Wien lebte und in der Kultusgemeinde sowie in der Kommunalpolitik mit einem jüd.-nationalen Programm hervortrat; stud. 1903–07 an der Univ. Wien Jus, 1908 Dr. jur. Trat in eine Anwaltskanzlei ein und eröffnete 1915 eine eigene Kanzlei. 1919–27 Wr. Gemeinderat; 1919–28 gehörte er als Zionist dem Vorstand der Israelit. Kultusgemeinde an. P. war unablässig bemüht, die soziale Lage der aus dem Osten nach Wien zugewanderten Juden, deren Zahl durch die Kriegsflüchtlinge stark zugenommen hatte, zu verbessern. Später widmete er seine Kräfte vor allem dem Aufbau von Palästina, wohin er 1938 emigrierte.

L.: *Haaretz (Tel Aviv)* vom 5. 5. 1942; *A. Sahawi-Goldhammer, Dr. L. P., zwei Generationen des österr. Judentums*, 1943. (N. Vielmetti)

**Plaseller Josef, Mediziner und Stenograph.** \* Brixen (Südtirol), 22. 2. 1812; † Innsbruck, 23. 4. 1877. Stud. an den Univ. Wien (1833/34), Prag, Padua und Pavia Med. (1836 Dr. med.) und war dann als Arzt in Rattenberg, Weißenbach und Imst, ab 1851 in Innsbruck als Bez. Arzt, ab 1857 als Dir. des Allg. Krankenhauses, tätig. P., der H. Noë (s. d.) bei der Übertragung des Systems Gabelsberger auf die italien. Sprache unterstützte, war bis zu seinem Tode 1. Vorsitzender des 1861 gegründeten Tiroler Stenographenver. und Präses der Prüfungskomm. für das Lehramt der Stenographie in Innsbruck.

W.: Gerichtlich-medizin. Memoranda aus dem österr. Strafgesetze, 1854; *Compendium stenographiae Latinae secundum systema Gabelsbergeri*, 1868, 2. Aufl. bearb. von C. Suter, 1902.